Editorial

Ute Christina Bauer

Online publiziert: 4. Oktober 2014
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2014

Liebe Leserin, lieber Leser,

Städte und Regionen befinden sich zunehmend miteinander in einem Wettbewerb. Sie konkurrieren um Unternehmen und – auch dies nicht zuletzt eine Folge des demografischen Wandels – um hochqualifizierte Personen, gern mit internationalem Background. Wie stellen sich Städte diesen Herausforderungen, welche Angebote unterbreiten sie den avisierten Personengruppen? Jörg Plöger geht dieser Frage für die Städte des Ruhrgebietes nach und nimmt dabei gezielt das Schulangebot unter die Lupe: In einigen Städten existieren dort bereits internationale Schulen, die Auslastung könnte jedoch besser sein.

Das klassische Gewerbegebiet der Vergangenheit hat ausgedient, so die These von Stefan Leuninger und Marc Funk. Kürzer werdende Produktionszyklen und auch hier ein zunehmender Wettbewerb stellen Unternehmen und Wirtschaftsstandorte vor neue Herausforderungen. Vor allem aber werden zukünftig auch in diesem Bereich mehr und mehr Konzepte der Nachhaltigkeit über den Erfolg oder

Misserfolg eines Gewerbegebietes entscheiden. Ausschlaggebend sind dabei die Wahl eines zukunfts- und wettbewerbsfähigen Standorts, eine wertstabile und solide erstellte Bausubstanz, eine kostengünstige Flächen-, Energie- und Anlagenbewirtschaftung über den gesamten Lebenszyklus sowie eine klare strategische Ausrichtung und Profilierung. An Beispielen aus Freiburg im Breisgau sowie aus Inning/Wörthsee zeigen die Autoren, wohin die Reise nach ihrer Einschätzung gehen wird. Strategisch-nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung lautet dabei das Zauberwort.

Der Beitrag von Hans-Jörg Laimer schließlich verweist auf ein physisch-geographisches Tätigkeitsfeld, das von Studierenden und Berufseinsteigern im deutschsprachigen Raum bisher kaum beachtet wird – dabei könnte die Ingenieurgeomorphologie als Arbeitsgebiet der angewandten Physiogeographie durchaus für viele interessant sein. Der Artikel erläutert die ingenieurgeomorphologischen Aufgaben, nennt Rahmenbedingungen und Untersuchungsmethoden und umreißt die zur Berufsausübung erforderlichen Ausbildungsinhalte.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ute Christina Bauer
STANDORT-Redakteurin

U. C. Bauer (✉)
Berlin, Deutschland
E-Mail: ute.c.bauer@gmx.de